Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 61 (1910)

Heft: 12

Rubrik: Holzhandelsbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ermöglichen. Da außerdem auch der Bewertung der sonstigen Einzelbäume, namentlich der Kopfholz- und Schneitelholzbäume ein eigener Abschnitt gewidmet wurde, dürfte die vorliegende Arbeit geeignet erscheinen, weitern Kreisen, namentlich auch den Forstwirten, besonders bei Bewertung der Wildschäden an Obstbäumen, ein Interesse abzugewinnen."

Illustrierte Tier- und Gartenwelt. Zentralblatt für Tierzüchter, Tier- und Pflanzenfreunde. Herausgegeben von Siegfried Koner, unter Mitwirkung von Rud. Mandée. Verlag von Carl Bellmann, Prag, Michaelsgasse 17. Jahresabonnement für 24 Hefte 6 Kronen.

Wer im Herbst liebevoll seinen Garten wartet, erspart sich im Frühjahr viel Verdruß. Wie man seinen Garten für den langen Winterschlaf vorbereiten soll, damit Bäume und Pflanzen keinen Schaden erleiden, wird ausführlich in der soeben erschienenen Nr. 6 der „Illustrierten Tier- und Gartenwelt" geschildert, welche eine Fülle prächtiger Originalabbildungen und eine lange Reihe interessanter Artikel bringt. Der Verlag versendet auf Wunsch gratis Probenummern.

Holzhandelsbericht.

Nachdruck, auch im Auszug, nur mit Bewilligung der Redaktion gestattet.

Die Lage des Holzmarktes im Süddeutschland.

(Originalbericht.)

In allen süddeutschen Waldgebieten sind nunmehr die Holzverkäufe in vollem Gange und fast durchweg zeigt sich eine rege Kauflust mit steigenden Holzpreisen, die nur für vereinzelte Sortimente eine Ausnahme machen.

Bei den Verkäufen hochwertiger Handelsnutzhölzer, von denen insbesondere die der bayerischen Staatsforstverwaltung ein weitgehendes Interesse in Anspruch nehmen, da es sich um große Nutzholzmengen handelt, zeigt sich überall eine rege Teilnahme, besonders seitens der Sägemühlenbesitzer, welche die größte Kauflust erkennen ließen.

Die höchsten Preise erzielte das Fichten-Langholz mit 109,5—112 % der Schatzung; Fichtenblockholz wurde zu 100—106 %, Schleifholz zu 100—110 und sogar 114 % bezahlt. Die deutsche Zellstoffindustrie hatte während der letzten Jahre namentlich unter dem Preisdruck zu leiden, welchen die Zellstoffindustrie der skandinavischen Länder auf dem Weltmarkt dadurch hervorrief, daß unverändert die größten Anstrengungen gemacht werden, ihre gesteigerte Produktion abzusetzen. Dazu kam der günstige Wasserstand im Jahre 1909, der eine starke Produktion der deutschen Holzschleifereien im Gefolge hatte. Wie erheblich die Zellstoffindustrie unter dem Zusammenwirken aller dieser ungünstigen Momente zu leiden gehabt hat, geht schlagend aus dem Rückgang der Dividende der größten Zellstoff-Fabrik Waldhof bei Mannheim von 25 auf 15 % hervor. Gegenwärtig hat sich der Absatz insbesondere während der letzten Monate zufriedenstellend gehoben, aber der Weltmarktpreis ist immer noch ein sehr gedrückter. Nur das völlig unzureichende Angebot von Papierholz in Deutschland konnte einen stärkeren Preissturz verhindern.

Auch in bayerischen Privatforsten werden durchschnittlich 109 % für das Fichtenlangholz erzielt, und in den Württembergischen Staatswaldungen ist der Fichten- und Tannen-Langholzpreis bis auf 127 % gestiegen. Der niedrigste im Württemberg'schen Schwarzwald im November gezahlte Preis für normales Langholz ist 121 %; für normales und Ausschußholz zusammen 111 %.

Die Langholzpreise in den Württemberg'schen Staatswaldungen haben also ganz erheblich angezogen, denn 121 % sind im September-Oktober nur einmal, und zwar im Schwarzwald-Forstamt Neuenbürg erzielt worden.

Auch in den Badischen Staatswandungen sind die Fichten- und Tannen-Langholzpreise, wenn schon nicht bedeutend, doch immerhin etwas gestiegen. So für die I. Klasse bis M. 26. 92, für die II. Klasse bis M. 25. 60 und für die III. Klasse bis M. 24. 57. In Baden sind die Ringbildungen unter den Holzkäufern am häufigsten, was in der Hauptsache auf den Einfluß des Vereins von Holzinteressenten Süddeutschlands zurückzuführen ist, der seinen Sitz in Freiburg hat.

Am schädlichsten für die Nutzholzverwertung sind offenbar jene geheimen, von Fall zu Fall häufig zustandekommenden Ringbildungen, die meistens ihr Ziel erreichen und in der Regel nur dann gesprengt werden, wenn plötzlich ein Außenseiter kurz vor der Verkaufsverhandlung auf der Bildfläche erscheint. Der verkaufskundige und geschäftsgewandte Revierverwalter durchschaut ja wohl solche Machenschaften, aber der junge, im Verkaufswesen noch unerfahrene Oberförster und namentlich der den Holzverkauf vermittelnde Bürgermeister in den Gemeindewaldungen sind den geschäftsgewandten, mit allen Kniffen vertrauten großkapitalistischen Holzinteressenten noch nicht gewachsen. Das wissen diese Herren sehr genau und richten ihre Maßnahmen darnach ein. Sie kennen auch jene Revierverwalter sehr genau, die, so ausgezeichnete Revierverwalter sie auch sind, das Holzverkaufsgeschäft als eine lästige Zugabe ihres Berufes ansehen, das sie möglichst ohne Weiterungen hervorzurufen, zu erledigen suchen, was man ihnen ja in der Tat nicht gerade übel nehmen kann. Zu den Annehmlichkeiten des forstlichen Berufes gehört es eben nicht, mit den häufig recht ungebildeten Holzkäufern verkehren zu müssen. Charakteristisch für diese Tatsache ist eine Äußerung Neys im Forstwirtschaftsrat am 4. September 1909 in Heidelberg, der jeden großen Holzverkauf in Lothringen mitmacht; dann heißt es unter den Holzhändlern: „Der Alte aus Metz ist wieder da, da ist nichts zu machen!"

In Süddeutschland werden die Holzverkäufe in neuerer Zeit immer mehr von den kleineren Konsumenten besucht, die unter Umgehung des Zwischenhandels ihren Rundholzbedarf direkt einzukaufen bestrebt sind. Dadurch werden die Ringbildungen häufig verhindert und es sollten diese Bestrebungen durch möglichstes Entgegenkommen soweit als irgend tunlich gefördert werden.

Auf dem oberrheinischen und fränkischen Langholzmarkt haben die Preise bei relativ mäßigem Angebot weiter angezogen. In Mannheim werden gegenwärtig M. 31—31¼ für Holländerstämme, M. 29—29¼ für Meßholz, M. 27—27¼ für Mittelholz und M. 25—25¼ für Kleinholz ab Floßhafen gezahlt. Das sind Langholzverkaufspreise, die man bisher am oberrheinischen und fränkischen Langholzmarkt noch nicht gekannt hat.

Rheinabwärts nach dem Niederrhein und Westfalen sind im November 104 Flöße gegangen gegen 116 im Oktober. Kölner und Mülheimer Sägewerke haben 11,000 Stämme Meß- und Mittelholz erhalten und nach langer Zeit ist auch wieder ein Holländerfloß mit Pfählen rheinabwärts gegangen.

Das im allgemeinen mit Rücksicht auf die relativ für die Bautätigkeit günstigen Witterungsverhältnisse noch gut beschäftigte Baugewerbe und auch die gut beschäftigte Möbelindustrie gestatten dem Bretterhandel immer noch einen ansehnlichen Umsatz, wenn auch die Verkaufspreise, namentlich für die 16füßige Ausschußware, immer noch nicht als ausreichende anzusehen sind. Die Memeler 3 und 4. 50 m lange Ware, die zumeist aus russischem Rohholz erzeugt wird, macht der süddeutschen Schnittware scharfe Konkurrenz und ist namentlich in Duisburg und Düsseldorf in diesem Jahre in großen Mengen umgesetzt worden.

Die Preislage am Mittelrhein und Niederrhein ist eine durchaus feste und viele Anzeichen deuten darauf hin, daß sie sich bis zum Frühjahr noch weiter befestigen wird.

Werden doch am Mittel- und Niederrhein für amerikanische Kiefer im Einkauf so außerordentlich hohe Preise bezahlt, daß mit Rücksicht auf die in diesem Artikel besonders scharfe Konkurrenz beim Wiederverkauf durch den Zwischenhandel nicht mehr viel zu verdienen ist.

Wesentlich fester als in den vorangegangenen Jahren liegt auch das Eichenholzgeschäft, trotzdem in den Hauptabsatzzentren alle nur denkbaren Provenienzen in geschnittener Eiche als russische, amerikanische, slavonische und sogar japanische Eiche neben der deutschen in Konkurrenz treten, die bereits in Ia Klasseware mit 75—100 M. bezahlt wird, der Preise nicht zu gedenken, die für besondere Qualitäten wie die Spessarteiche usw. gezahlt werden. Auffällig ist das Zurückgehen des Verbrauches in slavonischer Eiche.

Gegen Ende des Jahres pflegen sich regelmäßig im Holzhandel die Erwartungen auf die Entwickelung des nächstjährigen Geschäftes zu steigern, und in der Tat bietet die allgemeine wirtschaftliche Lage schon deshalb günstige Anhaltspunkte, als die Besserung der Konjunktur zwar langsam, aber stetig fortschreitet. Wohl sind die Geschäftsergebnisse der Großindustrie, namentlich der für den Holzhandel einflußreichen Eisenindustrie immer noch schwankende, aber irgend ein Grund zu ernsten Befürchtungen liegt nicht vor.

Eigenartig sind freilich die Verhältnisse auf dem Geldmarkt. Vor noch kurzer Zeit war Mangel und starker Geldbedarf, jetzt wieder Geldüberfluß, nachdem der Geldzufluß nach Deutschland nicht allein wie bisher aus Frankreich, sondern auch aus Belgien und der Schweiz und neuerdings auch in größerem Umfange aus England anhält, während der Geldbedarf zurzeit zurückgegangen ist. Deshalb ist es schwer, über die demnächstige Gestaltung des Geldmarktes ein Urteil zu fällen, und die fortgesetzt auftretenden Befürchtungen, es könne zum Ultimo-Termin Geldknappheit eintreten, verlieren damit doch sehr an ihrer ursprünglichen Schärfe.

Den bedeutenden Einfluß, welchen die jeweilige Gestaltung des Geldmarktes auf das Holzgewerbe hat, brauche ich kaum näher zu erörtern; der Holzhandel blickt denn auch auf die Gestaltung der Geldmarktlage stets mit besonderem Interesse. Auch die Lage des Hypothekenmarktes verlangt deshalb fortgesetzt die Aufmerksamkeit nicht allein des Holzhandels, sondern auch der Waldbesitzer und deren Organe.

Den Hypothekenbanken mangelt es gegenwärtig nicht an verfügbaren Kapitalien, und die nord- und mitteldeutschen Institute würden guten Beleihungsobjekten näher treten, jedoch fehlt es zurzeit an geeigneten Unterlagen. Das hängt in erster Linie mit den bevorstehenden neuen Steuergesetzen zusammen, da viele Bauunternehmer, deren Leistungsfähigkeit außer Zweifel steht, sich neuen Unternehmungen gegenüber noch zurückhaltend bewegen und nur Neubauten projektiert werden, soweit erforderlich, das Geschäft nicht ganz ruhen zu lassen. Ls.

Im November 1910 erzielte Preise.

(Dem Holzhandelsbericht ist die auf Seite 32 dieses Jahrganges der Zeitschrift mitgeteilte Sortierung zugrunde gelegt.)

A. Stehendes Holz.

(**Preise per** m³. Aufrüstungskosten zu Lasten des Verkäufers. Einmessung am liegenden Holz **ohne** Rinde.)

Zürich, Gemeinde- und Korporationswaldungen auf dem linken Zürichseeufer.

(Holz verkauft bis zum kleinsten Durchmesser von 14 und 16 cm.)

Gemeinde Thalwil. Im Berg (Transport bis Thalwil Fr. 3.50) 139 Stämme, 6/10 Ta. 3/10 Fi. 1/10 Kief. mit 0,45 m³ per Stamm, Fr. 30. — Korpo-

ration Thalwil. Bannegg (bis Thalwil Fr. 3.50) 135 Stämme, 4/10 Ta. 4/10 Fi. 2/10 Kief. mit 1 m³ per Stamm, Fr. 32. (Durchwegs günstige Abfuhr.) — Gemeinde Horgen. Horgner Berg (bis Horgen Fr. 3.50) 38 Stämme, 2/10 Fi. 3/10 Ta. 5/10 Kief. mit 1,25 m³ per Stamm, Fr. 29.50; 38 Stämme, 4/10 Kief. 6/10 Ta. mit 1,05 m³ per Stamm, Fr. 27 (günstige Abfuhr). — Korporation Horgen. Horgner Egg (bis Horgen Fr. 3.50) 313 Stämme, 5/10 Fi. 3/10 Ta. 2/10 Kief. mit 1,08 m³ per Stamm, Fr. 32.70; 61 Stämme, 6/10 Ta. 4/10 Kief. mit 1,65 m³ per Stamm, Fr. 38.80. — Korporation Landforst (bis Thalwil Fr. 4, bis Oberrieden Fr. 3.50) 102 Stämme, 4/10 Ta. 6/10 Fi. mit 1,65 m³ per Stamm, Fr. 40; 44 Stämme, 4/10 Ta. 6/10 Fi. mit 0,61 m³ per Stamm, Fr. 27.70; 13 Ta. mit 3,74 m³ per Stamm, Fr. 47.80; 5 Lä. mit 2,81 m³ per Stamm, Fr. 80; 4 Lä. mit 1,37 m³ per Stamm, Fr. 73; 3 Lä. mit 0,82 m³ per Stamm, Fr. 45; 6 Kief. mit 2,17 m³ per Stamm, Fr. 56. — Bemerkung. Abfuhrverhältnisse meist sehr günstig. Anschlag durchweg nach den letztjährigen Preisen. Nachfrage besonders nach prima Sortimenten groß, sehr begehrt sind schöne starke Lärchen. Kollektivsteigerung von zirka 1200 m³. Mit Ausnahme zweier ganz unbedeutender Lose konnte sämtliches Holz zu sehr guten Preisen abgesetzt werden.

Solothurn, Waldungen der Burgergemeinde Grenchen.

(Holz verkauft bis zum kleinsten Durchmesser von 15 cm.)

Firsigraben (bis Grenchen Fr. 3) 104 Stämme, 1/2 Fi. 1/2 Ta. mit 1,7 m³ per Stamm, Fr. 30. — Ittenberg I (bis Grenchen Fr. 3) 100 Stämme, 6/10 Fi. 4/10 Ta. mit 1,7 m³ per Stamm, Fr. 30. — Ittenberg II (bis Grenchen Fr. 3) 75 Stämme, 6/10 Fi. 4/10 Ta. mit 1,2 m³ per Stamm, Fr. 27. — Hinterbann (bis Grenchen Fr. 3) 75 Stämme, 9/10 Fi. 1/10 Ta. mit 1,9 m³ per Stamm, Fr. 30.50. — Dählenbach II (bis Grenchen Fr. 3) 69 Stämme, 1/2 Fi. 1/2 Ta. mit 1,3 m³ per Stamm, Fr. 27.50. — Dählenkappeli (bis Grenchen Fr. 3) 103 Stämme, 3/10 Fi. 7/10 Ta. mit 0,9 m³ per Stamm, Fr. 25.70. — Bemerkung. Preise Fr. 0.50 bis Fr. 1.50 höher als letztes Jahr, bei wenig besserem Material.

Aargau, Staats- und Gemeindewaldungen, IV. Forstkreis, Aarau.

(Einmessung am liegenden Holz, bei Säg- und Bauholz **ohne**, beim Stangen- und Sperrholz **mit** Rinde.)

(Bis nächste Bahnstation Fr. 3—4) 2577 Fi. und Ta. mit 0,33 m³ per Stamm, Fr. 25.04 (1909 Fr. 23.63); 926 Fi. und Ta. mit 0,82 m³ per Stamm, Fr. 29.96; 564 Fi. und Ta. mit 1,36 m³ per Stamm, Fr. 32.91; 550 Fi. und Ta. mit 1,78 m³ per Stamm, Fr. 35.36 (1909 Fr. 32.34); 215 Fi. und Ta. mit 2,59 m³ per Stamm, Fr. 38.81 (1909 Fr. 35.59); 179 Kief. mit 0,77 m³ per Stamm, Fr. 33.81; 136 Weymutskief. mit 1,16 m³ per Stamm, Fr. 36.23. — Bemerkung. Bei einem Mittelstamm von 1,36 m³ beträgt der Erlös Fr. 34.04. Preissteigerung für Säg- und Bauholz pro m³ Fr. 2.84 oder 9,1 %, für Stangen und Sperrholz Fr. 1.41 oder 6 %. Im Ganzen kamen 4218 m³ in 66 Verkaufspartien zum Ausruf, welche in 1 3/4 Stunden schlanken Absatz fanden. Rege Nachfrage nach allen Sortimenten. Nebst dem Kreisforstamt IV beteiligten sich 15 Gemeinden an der Steigerung.

B. Aufgerüstetes Holz im Walde.

a) Nadelholz-Langholz.

Bern, Staatswaldungen, VIII. Forstkreis, Bern.

(Per m³ **mit** Rinde.)

Doppwälder (Transport bis Kreuzstraße Fr. 4.50) 161 m³, 9/10 Ta. 1/10 Fi. III. Kl., Fr. 24; 25 m³, 8/10 Ta. 2/10 Fi. V. Kl., Fr. 19. — Bemerkung. Bauholz

zu letztjährigen Preisen wenig begehrt. — Biglenwälder (bis Biglen Fr. 4. 50) 193 m³, 7/10 Fi. 3/10 Ta. III. Kl., Fr. 24; 51 m³, 6/10 Fi. 4/10 Ta. III. Kl., Fr. 26 (enthält Spaltholz). — Bemerkung. Wenig Nachfrage nach Bauholz, das auf den Sägereien noch vom Vorjahr vorrätig. Preise wie letztes Jahr.

b) Nadelholzklötze.

Bern, Staatswaldungen, VIII. Forstkreis, Bern.

(Per m³ mit Rinde.)

Doppwälder (Transport bis Kreuzstraße Fr. 4. 50) 64 m³ Ta. I.—II. Kl., Fr. 31. — Bemerkung. Schönes Sagholz gesucht. — Biglenwälder (bis Biglen Fr. 4. 50) 15 m³, 1/2 Fi. 1/2 Ta. I. Kl., Fr. 32. — Bemerkung. Starke Nachfrage nach schönem Sagholz.

c) Laubholz. Langholz und Klötze.

Bern, Staatswaldungen, XIX. Forstkreis, Nieder-Simmental.

(Per m³ mit Rinde).

Simmenwald (Transport bis Wimmis Fr. 2) 50 m³ Bu. V. Kl. b, Fr. 23.

d) Brennholz.

(Per Ster.)

Bern, Staatswaldungen, VIII. Forstkreis, Bern.

Doppwälder (Transport bis Kreuzstraße Fr. 4) 39 Ster Ta. Scht., Fr. 13; 190 Ster, 3/10 Fi. 7/10 Ta. Knp., Fr. 12. — Bemerkung. Preise wenig höher als im Vorjahr. — Biglenwälder (bis Biglen Fr. 4) 340 Ster, 1/2 Fi. 1/2 Ta. Scht., Fr. 13; Knp., Fr. 11. 50. — Bemerkung. Preise wie letztes Jahr.

Inhalt von Nr. 11

des „Journal forestier suisse", redigiert von Herrn Professor Decoppet

Articles: Notes sur le chêne. — Les traverses en bois aux chemins de fer fédéraux. — **Communications:** Les pépinières forestières scolaires dans le canton de Vaud en 1909. — Cours de ski. — Arrêté du Conseil fédéral concernant l'éligibilité à un emploi forestie supérieur fédéral ou cantonal. — **Chronique forestière.** — **Divers.** — **Mercuriale des bois.**